



EXPRESSO Die Köln-Kolumne

Sie erreichen uns unter: 02 21/2 24-30 69 und [expresso@expresso.de](mailto:expresso@expresso.de)

VON SIMON KÜPPER & MARCEL SCHWAMBORN

# Rea Garvey: Köln ist unfuckingfassbar

Irischer Rock-Star zeigte sich vor 12 000 Zuschauern im Tanzbrunnen begeistert

Das Geld für den Flug nach Deutschland ließ er sich bei seiner Schwester. Nur mit einer Gitarre bepackt, kam **Raymond „Rea“ Garvey** (43) im Rheinland an, spielte in Gummersbach, in Bonn und schließlich in Köln auf der Straße und in Kneipen. Das war 1998. Per Zeitungsannonce suchte er Mitmusiker und gründete die Band „Reamonn“. Die wurde 2010 aufgelöst, seitdem tourt er als Solo-Musiker. Und das mit Mega-Erfolg.

Samstagabend stand das bisher größte Konzert seiner „Get loud“-Tour an. 12 000 Fans waren in den Tanzbrunnen gekommen – und das hatte den 43-jährigen Iren regelrecht aus den Latschen. „Als ich angefangen habe als Musiker, war Köln immer die Stadt, wo ich hinwollte. Nicht nach Berlin, nicht nach Hamburg. In Köln hat’s gebrummt, die Menschen wollen feiern, lieben Rock ‘n’ Roll. Das ist ein besonderer Ort.“

Garvey strahlte mit der untergehenden Sonne um die Wette: „Ich habe den ganzen Sommer im Regen gespielt. Aber Köln ist die Sonne des Westens. Ihr trinkt das gleiche Wasser wie die Iren. Deshalb ist hier auch immer Stimmung.“ Zwischen seinen Hits

wie „Supergirl“, „Can’t say no“, „Can’t stand the silence“ oder „Wild love“ blieb immer wieder Zeit für kölsche Anekdoten: „Ich habe auch schon mal Himmel und Äd gegessen. Ein super leckeres Essen. Dazu passt perfekt ein Kölsch“, meinte er grinsend.

Die Fans trugen den Ex-Juror von „The Voice of Germany“, frenetisch durch das knapp 90-minütige Konzert. Und der gab reichlich Lob zurück. „Ich hatte von diesem Abend viele Bilder im Kopf. Doch das war einfach unfuckingfassbar.“

Bei der ganzen Köln-Huldigung gab es noch ein Thema: die angespannte Sicherheitslage. Umfangreiche Personenkontrollen sorgten vor dem Konzert für lange Schlangen und Unmut unter den Besuchern. „Ich habe das gesehen, das tut mir leid“, entschuldigte sich Garvey. „Aber wir müssen aufpassen und dürfen uns zugleich den Spaß nicht nehmen lassen.“

Rea Garvey feierte mit 12 000 Fans ein gelungenes Tanzbrunnen-Konzert. Zwischen den Hits schwärmte der Ire von Köln.

Foto: dpa



## Ehrung des berühmten kölschen Krätzchen-Sängers und Komponisten

# Ein Ostermännchen mit schönen Ohren



Heike Haupt, Anton Fuchs und Fritz Schramma am Grab von Willi Ostermann auf Melaten, Fotos: Michael Wand

Unvergessen und noch immer heiß geliebt – die Lieder des kölschen Krätzchen-Sängers und Komponisten **Willi Ostermann**. Samstag jährte sich der Todestag des 1867 geborenen Kölners zum 80. Mal. Und das wurde mit einer Gedenkfeier begangen.

An seinem Grab auf Melaten ehrte die Willi-Ostermann-Gesellschaft um Präsident **Ralf Schlegelmilch** den Schreiber kölscher Hymnen wie „Dem Schmitz sing Frau es durchgebrannt“. Und dabei bekam der Willi auch ein kleines „Ostermännchen“ – entworfen vom Kölner Künstler **Anton Fuchs** (58): Sechs Kilo schwer ist die Statue aus Bronze und 40 Zentimeter hoch. Originalgetreu gearbeitet – allerdings mit einer Ausnahme: „Ich habe dem

Willi nur die Ohren ein wenig schöner gemacht“, erklärt Künstler Fuchs schmunzelnd.

Als Vorlage dienten ihm alte Fotos. Seine Kollegin **Heike Haupt**, (48) mit der Fuchs zusammenarbeitet, gestand: „Die Arbeit war auch mit einer gewissen Angst verbunden – der zu enttäuschen. Schließlich kennen die meisten Leute ihren Willi nur zweidimensional, dieser plastische Entwurf gibt für viele einen ganz neuen Eindruck.“

Mehr als 100 Mitglieder der Ostermann-Gesellschaft waren zur feierlichen Enthüllung gekommen. Darunter auch Ex-OB **Fritz Schramma** (68). Der lobte: „Ich bin mit Ostermanns Liedern aufgewachsen. Es ist schön zu sehen, dass sein Grab heute noch so geehrt wird.“



Das Ostermännchen erinnert an den Komponisten.

## Promi NEWS



Dirk Lottner Foto: dpa

### Mit kölscher Unterstützung Lotte feiert Auftakt-Sieg

**Köln/Saarbrücken** – Auftakt nach Maß! Mit dem 1. FC Saarbrücken siegte **Dirk Lottner** im ersten Pflichtspiel mit 1:0 gegen den SSV Ulm. Unterstützung kam von Frau **Sarah** und einer Kölner Delegation, darunter **Artur Tybussek**, Präsident der Nippeser Bürgerwehr und FC-Stadionsprecher **Michael Trippel**. Nur die mitgebrachte Köln-Fahne musste auf „Wunsch“ der Saarbrücker Ultras abgehängt werden.

### Kommern strahlt wieder Dank Peter & Stephan

**Köln/Kommern** – Bei strahlendem Sonnenschein spielten **Peter** und **Stephan Brings** Sonntag ein Benefiz-Konzert für die Flutopfer in der Eifel. **Stephan besitzt dort ein Haus.**

## Hausmeister Krause „moppt“ den Bülent

Was haben wir ihn vermisst! Der Spießbürger mit dem braunen Cordhut und dem grauen Kittel ist zurück. Hausmeister Krause sorgt wieder für Ordnung – und zwar beim „Monnemer Türk“ **Bülent Ceylan** (40). Der Film „Verpiss dich, Schneewittchen“ (kommt 2017 ins Kino) mit dem Comedian in der Hauptrolle wird teilweise in Köln gedreht – und der



Bülent Ceylan (l.) und „Hausmeister Krause“ Foto: Facebook

Ordnungsfanatiker aus Kalk hat eine Gastrolle.

„Mit Bülent hat es riesen Spaß gemacht und die Figur Krause musste mal wieder auftauchen. So verbiestert wie er auch ist – die Leute lieben ihn“, sagt **Tom Gerhardt** (58) zum EXPRESS. In dem Film spielt Krause Ceylan übel mit, die prächtige Matte des Comedians schmilzt zu einem klatschnassen Häufchen Elend zusammen. Krauses Wischmopp kennt keine Gnade!

Auch wenn der Titel es vermuten lässt: Ein Märchen ist der Film definitiv nicht. Vielmehr soll der Streifen an die Komödie „Ziemlich beste Freunde“ angelehnt sein. Auch in dem Film zu sehen sind **Eko Fresh** (32), **Josefine Preuß** (30) und **Sabrina Setlur** (42).

## Erry Stoklosa entert die Talentproben-Bühne

Was für eine wilde Talentprobe – inklusive Promi-Überraschungsauftritt!

Am Tanzbrunnen gab es diesmal eine ganz besondere Ausgabe von **Linus’** Talentshow. Nicht nur für die Ohren der Zuschauer war der Abend ein Fest, sondern auch für die Augen.

Denn unter dem Motto „In

white“ präsentierten sich die Moderatoren **Linus**, **Bastian Ebel** und **Lukas Wachten** sowie viele der Zuschauer in weißer Garderobe. Und die bejubelten vor allem eine: **Peggy Sue** (25) aus Bonn. Mit dem Hit „Ich will keine Schokolade“ von **Trude Herr** begeisterte sie die Masse. In der finalen Runde konnte sich der „blonde Engel“ mit

„Zombie“ von den **Cranberries** durchsetzen.

Das Co-Moderatoren-Duell endete diesmal unentschieden, und als **Bastian Ebel** und **Lukas Wachten** gemeinsam unter der Altbier-Dusche standen, stürmte plötzlich **Erry Stoklosa** von den **Bläck Fööss** auf die Bühne – und sang schadenfroh „Drink doch ene mit“.



Talentproben-Moderator **Linus** (l.) freute sich über den Überraschungsauftritt von **Erry Stoklosa**.

Foto: Daniela Decker